

Prozessablauf zum Budget für Ausbildung

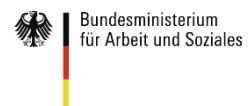
Informationsgrundlage und Handlungsleitfaden für
Fachkräfte von Leistungserbringern und Leistungsträgern



Projektpartner:



Gefördert durch:



aus Mitteln des Ausgleichsfonds

Inhalt

1. Abkürzungsverzeichnis.....	2
2. Einführung	3
3. Erfolgsfaktoren für das Budget für Ausbildung	3
4. Prozessablauf zum Budget für Ausbildung	4
4.1 Information und Beratung	4
4.2 Anbahnung der Ausbildung	5
4.3 Antragsverfahren.....	6
4.4 Unterstützung bei der Ausbildung.....	8
4.5 Perspektive nach der Ausbildung	9

1. Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
AB	Arbeitsbereich
aLA	anderer Leistungsanbieter
BBB	Berufsbildungsbereich
BBiG	Berufsbildungsgesetz
BfA	Budget für Arbeit
BfAus	Budget für Ausbildung
EAA	Einheitliche Ansprechstellen für Arbeitgeber
EGZ-SB	Eingliederungszuschuss bei Schwerbehinderung
EUTB	Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung
EV	Eingangsverfahren
FAQ	Frequently Asked Questions (häufig gestellte Fragen)
HWK	Handwerkskammer
HWO	Handwerksordnung
IFD	Integrationsfachdienst
IHK	Industrie- und Handelskammer
ReZA	Rehabilitationspädagogische Zusatzausbildung
SGB	Sozialgesetzbuch
WfbM	Werkstatt für behinderte Menschen

2. Einführung

Das Projekt „Budgetkompetenz“ will die Nutzung der Budgets für Arbeit und Ausbildung bundesweit verbessern. Der vorliegende Prozessablauf soll Fachkräften von Leistungserbringern und Leistungsträgern als Informationsgrundlage und Handlungsleitfaden für das BfAus dienen. Die Ausführungen dieses Dokumentes beruhen zum einen auf den praktischen Erfahrungen der Projektmitarbeiter*innen von „Budgetkompetenz“ sowie regelmäßiger bundesweiter Netzwerktreffen zum BfAus. Zum anderen flossen Umfrageergebnisse ein, die im Rahmen des Projektes zu den Instrumenten BfA und BfAus erhoben wurden. Als weitere Informationsquelle dienten Dokumente und Texte zum BfAus, die an den entsprechenden Stellen verlinkt sind.

Uns ist bewusst, dass es in den Abläufen je nach Region und zuständigem Leistungsträger durchaus Unterschiede geben kann. Sollten Ihnen bei der Lektüre Punkte auffallen, die der Anpassung oder Ergänzung bedürfen, nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf: kontakt@budget-kompetenz.de.

3. Erfolgsfaktoren für das Budget für Ausbildung

Im Rahmen des Projektes „Budgetkompetenz“ wurden in einem [bundesweiten Netzwerktreffen](#) folgende Erfolgsfaktoren für das BfAus identifiziert:

- eine möglichst frühzeitige **Information und Beratung** aller anspruchsberechtigten Personen (und ihrem sozialen Umfeld), keine Vorauswahl im Sinne von: „Wer hat das Potenzial, eine Ausbildung zu schaffen?“
- **engagierte und gut informierte Fachkräfte** sowohl bei Leistungserbringern als auch bei Leistungsträgern
- **Anbahnung über betriebliche Erprobungen**, möglichst schon während der Schulzeit
- **feste Ansprechpartner*innen** für die Budgetnehmer*innen, auch über mehrere Maßnahmen hinweg
- **passgenaue und umfangreiche Unterstützung** beim BfAus sowohl im Ausbildungsbetrieb als auch in der Berufsschule

- **enge Kooperation der beteiligten Akteur*innen:** Schulen, Leistungsträger, Kammern, WfbM/aLA/Fachdienste, Ausbildungsbetrieb, ...
- **Transparenz, Kommunikation und kontinuierliche Informationsweitergabe** zwischen den Akteur*innen

4. Prozessablauf zum Budget für Ausbildung

Das Budget für Ausbildung lässt sich schematisch in folgende fünf Prozess-Schritte unterteilen:

1. Information und Beratung
2. Anbahnung der Ausbildung
3. Antragsverfahren
4. Unterstützung bei der Ausbildung
5. Perspektive nach der Ausbildung



4.1 Information und Beratung

- Information und Beratung **aller** anspruchsberechtigter Menschen (und ggf. ihrem sozialen Umfeld) über das BfAus als individuelle Möglichkeit zur Teilhabe am Arbeitsleben
- **Wie?** bestärkend, ermutigend, unabhängig, neutral; Vorteile, Nachteile und Risiken offen und transparent ansprechen
- **Wann?** Möglichst frühzeitig schon während der Schulzeit, kontinuierlich
- **Wer kann beraten?** WfbM, aLA, IFD und weitere Fachdienste der beruflichen Inklusion, die zuständigen Leistungsträger, EUTB, Fachverbände; Beratung der Arbeitgeber*innen durch die EAA

- Einbindung von Peers, die bereits das BfAus nutzen; Werkstatträte als Multiplikatoren
- regelmäßige, mindestens jährliche Informationsveranstaltungen innerhalb der WfbM/des aLA sowohl im BBB als auch im AB

Weitere Informationen unter:

[Budgetkompetenz - Fragen und Antworten zum Budget für Ausbildung](#)

[Budgetkompetenz - Fragen und Antworten zum Budget für Ausbildung in leichter Sprache](#)

[Rehadat - Lexikon zur beruflichen Teilhabe: Budget für Ausbildung](#)

[Rehadat-Kompakt - Infoblatt zum Budget für Ausbildung](#)

[Aktion Mensch - Budget für Ausbildung, Infos in leichter Sprache](#)

[Bundesagentur für Arbeit - Flyer zum Budget für Ausbildung](#)

4.2 Anbahnung der Ausbildung

- Durchführung einer betrieblichen Erprobung, um einen passenden Ausbildungsbetrieb zu finden. Anbahnung über BBB oder AB beim aLA oder Übergangsmanagement der WfbM. Auch ein Übergang von einem BfA in ein BfAus ist denkbar und möglich.
- **Wer?** Gemäß § 61a Abs. 5 SGB IX unterstützt die Arbeitsagentur bei der Ausbildungsplatz-Suche. Daneben bringen in der Praxis die WfbM, aLA und IFD große Erfahrungswerte in der Anbahnung und Vermittlung mit.
- Beratungs-/Perspektivengespräch im Betrieb zum BfAus, Beratung des*der Arbeitgeber*in zu Leistungen, Rahmenbedingungen und Abläufen
- Ziele und Rahmenbedingungen mit dem*der zukünftigen Budgetnehmer*in und dem Betrieb festlegen: Welche Ausbildung wird verfolgt? Fachpraktiker- oder Vollausbildung? Teilzeit- oder Vollzeit-Ausbildung?
- Frühzeitige Kontaktaufnahme mit dem zuständigen Leistungsträger (Arbeitsagentur, Eingliederungshilfe, Rentenversicherung, Unfallversicherung, Jugendhilfe oder Träger der sozialen Entschädigung), wenn ein

Ausbildungsbetrieb gefunden wurde und das BfAus anvisiert wird. Absprache, was der Leistungsträger für das weitere Antragsverfahren benötigt, da dies je nach Leistungsträger und Region sehr unterschiedlich sein kann.

- Mit dem Leistungsträger klären, inwieweit der schulische Teil der Ausbildung in einer regulären Berufsschule oder in einer Einrichtung der beruflichen Rehabilitation erfolgt.

Hintergrundinformation:

- Eine Ausbildung in Teilzeit muss bei der zuständigen Kammer beantragt werden, die Ausbildungs- und Förderdauer kann sich entsprechend verlängern. Die Berufsschulzeit bleibt davon in der Regel unberührt.
- Bei einer theoriereduzierten Fachpraktiker-Ausbildung muss ein Ausbildungsrahmenplan bei der zuständigen Kammer vorliegen. Liegt er für eine bestimmte Ausbildung noch nicht vor, muss der Rahmenplan in einem zeitlich aufwändigen Verfahren von der Kammer in Zusammenarbeit mit Leistungsträger, Berufsschule und Betrieb erstellt werden.
- Für die Durchführung einer Fachpraktiker-Ausbildung benötigt der Betrieb eine ReZA, von der ggf. abgewichen werden kann, wenn der begleitende Fachdienst/der aLA/die WfbM die ReZA vorweisen kann oder die Fachkräfte als solche anerkannt werden. Abklärung muss mit der zuständigen Kammer erfolgen.

Weitere Informationen unter:

[Budgetkompetenz - Fragen und Antworten zum Budget für Ausbildung für Azubis und Unternehmen](#)

4.3 Antragsverfahren

- Voraussetzungen prüfen:
 1. Anspruchsberechtigung für EV/BBB oder AB nach § 57 und § 58 SGB IX
 2. Angebot eines sozialversicherungspflichtigen Ausbildungsverhältnisses von einem*r privaten oder öffentlichen Arbeitgeber*in in einem anerkannten

Ausbildungsberuf oder einem Ausbildungsgang nach § 66 BBiG oder § 42r der HWO

- Es werden i.d.R. berufliche Erstausbildungen gefördert, Ausnahmen sind aber möglich, wenn die Agentur für Arbeit der Leistungsträger ist.
- Antragsstellung beim zuständigen Leistungsträger durch die Person mit Behinderung vor Aufnahme des Ausbildungsverhältnisses
- Feststellung, wie hoch der erforderliche Bedarf an Anleitung und Begleitung des*der Budgetnehmer*in sein wird (am Ausbildungsplatz, in der Schule, sozialpädagogische Begleitung). Der begleitende Fachdienst/die WfbM/der aLA legt den Umfang an erforderlicher Anleitung und Begleitung und die dafür anfallenden Kosten im Rahmen einer Kalkulation und eines individuellen Umsetzungskonzeptes dar. Je nach Region und zuständigem Leistungsträger wird zusätzlich der IFD mit einer fachdienstlichen Stellungnahme beauftragt.
- Ggf. kann der Leistungsträger zur Vermeidung einer Doppelfinanzierung einen Nachweis vom aLA/der WfbM/dem Fachdienst darüber verlangen, mit welchen Stellenanteilen die begleitende Person im aLA/in der WfbM/im Fachdienst beschäftigt ist und mit welchem Stellenanteil die Begleitung des Budgetnehmenden stattfindet.
- Benennung der ReZA und ggf. Kooperationsvertrag mit Ausbildungsbetrieb bei externer ReZA-Fachkraft
- Abschluss des Ausbildungsvertrags und Eintragung in das Berufsausbildungsverzeichnis durch die zuständige Kammer (IHK, HWK...); der Betrieb schickt dafür den Ausbildungsvertrag an die Kammer, der Leistungsträger benötigt i.d.R. den von der Kammer bewilligten Ausbildungsvertrag.
- Anmeldung des*der Auszubildenden bei der Berufsschule durch den Betrieb. Rechtzeitige Kontaktaufnahme mit der Berufsschule.
- Bescheid durch den Leistungsträger mit den genehmigten Leistungen (Ausbildungsvergütung, Fahrtkosten, Leistungen für Anleitung und Begleitung, ggf. Übernahme der Kosten, falls die Berufsschule in einer Einrichtung der beruflichen Rehabilitation stattfindet).
- Den Zuschuss zur Ausbildungsvergütung erhält der Ausbildungsbetrieb, Fahrtkosten und Kosten für Anleitung und Begleitung gehen an den*die Budgetnehmer*in. Vertrag über die Anleitung und Begleitung zwischen Budgetnehmer*in und begleitendem Leistungserbringer schließen. Es ist ggf.

sinnvoll für die Kosten der Anleitung und Begleitung eine Abtretungserklärung zu erstellen, so dass der Leistungsträger diese direkt mit dem Fachdienst/der WfbM/dem aLA abrechnen kann.

Weitere Informationen unter:

[BIBB - Verzeichnis der anerkannten Ausbildungsberufe](#)

[Bundesagentur für Arbeit - Informationsblatt zum Budget für Ausbildung](#)

[Bundesagentur für Arbeit - Fachliche Weisungen](#)

[BAGÜS - Orientierungshilfe Budget für Ausbildung](#)

[Deutscher Bundestag - Drucksache 19/13399 \(Gesetzesbegründung zum BfAus ab S.36\)](#)

4.4 Unterstützung bei der Ausbildung

- Gespräch mit der Berufsschule vor bzw. zu Beginn des Ausbildungsverhältnisses: Klärung der Abläufe und Rahmenbedingungen bzgl. der Begleitung während der Berufsschulzeit. Wie kann die Unterstützung für die Erarbeitung des Lernstoffes aussehen? Abklärung von zusätzlichen Nachteilsausgleichen für Prüfungssituationen.
- Bei Fachpraktiker-Ausbildung: Ist eine Fachpraktiker-Klasse vorhanden oder findet eine inklusive Beschulung statt?
- Durchführung der bewilligten Unterstützung im Betrieb durch den aLA/die WfbM/den Fachdienst (Anleitung und Begleitung am Ausbildungsplatz, Erstellung von Checklisten und Arbeitshilfen, regelmäßige Feedback- und Reflexionsgespräche etc.).
- Durchführung der bewilligten Unterstützung in der Berufsschule durch den aLA/die WfbM/den Fachdienst, Durchführung von Stützunterricht, Nachhilfe etc.; ggf. Beauftragung von externen Anbietern/Personen, falls sich im aLA/in der WfbM/im Fachdienst keine passende Person findet, die die schulische Unterstützung leisten kann.

- Enge Kooperation und Austausch zwischen allen beteiligten Akteur*innen: Budgetnehmer*in, Fachdienst/WfbM/aLA, Ausbildungsbetrieb, Leistungsträger, Berufsschule, ggf. Kammer.
- Regelmäßige Termine zur Prüfung der Leistungen für Anleitung und Begleitung mit dem zuständigen Leistungsträger (regional evtl. unterschiedlich); Berichtswesen, Dokumentation nach Absprache mit dem Leistungsträger.
- Die Leistungen zum Budget für Ausbildung werden finanziert, solange es erforderlich ist, längstens bis zum Abschluss der Ausbildung.

4.5 Perspektive nach der Ausbildung

- Vermittlung in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis (Prüfung von Fördermöglichkeiten wie bspw. EGZ-SB, Beschäftigungssicherungszuschuss etc.).
- Vermittlung in ein Budget für Arbeit (sollte der Leistungsträger im Anschluss an die erfolgreiche Ausbildung die Werkstatt-Berechtigung in Frage stellen: Gespräch suchen, ggf. Widerspruch einlegen).
- Rückkehr in die WfbM oder zum aLA (§ 220 Abs. 3 SGB IX).

Best practice Beispiele zum Budget für Ausbildung

[Lernbegleitung im Budget für Ausbildung](#)

[„Finde einen Beruf, der dich wirklich glücklich macht!“](#)

[Der erste von vielleicht vielen](#)

[Ausbildung an großen Maschinen und großen Tieren](#)

[Königswinter: Dank Budget zu Ausbildung und Schulabschluss](#)